



Rheinsberg
Fehrbellin
Temnitz

Beratung
über Zaun

WALCHOW ■ Der Ortsbeirat von Walchow berät heute Abend erneut über die neue Einfriedung auf dem Grundstück Dorfstraße 7. Die Entscheidung über den Zaun wurde Ende vergangenen Jahres zurückgestellt, weil damals kein Kostenvoranschlag vorlag. Außerdem beraten die Walchower an diesem Abend über die Vorbereitungen für das diesjährige Dorffest. Am Anfang der Sitzung steht wie gewöhnlich die Einwohnerfragestunde auf der Tagesordnung. Der Ortsbeirat trifft sich zu seiner Versammlung um 19.30 Uhr im Vereinsraum der freiwilligen Feuerwehr in der Dorfstraße 13 a.

Safari
auf dem Hof

FLATOW ■ Abenteuerlustige und Hungerige sind am Pfingstmontag, 28. Mai, auf dem Karolinenhof zwischen Kuhhorst und Flatow zur zweiten kulinarischen Hofsafaris eingeladen. Zwar gibt es dort weder Nashorn-Ragout noch Giraffengulasch, dafür jedoch Spezialitäten direkt vom Hof, wie beispielsweise Apfelkrapfen, Schwein mit Spargel oder Zickleinrippchen. Die Hofbetreiber stellen auch eine Neuheit vor: „Gelassi“, ein probiotisches Getränk aus Ziegenjoghurt und Ziegenmolke. Von 11 bis 18 Uhr stehen die Tore der Ziegenkäserei und des Wiesencafés weit offen. Einige der Spezialitäten kann man bei einem Spiel sogar gewinnen. Die Karolinenhofer führen ihre Gäste um 16 Uhr über das Gelände.

Hort feiert
Kindertag

FEHRBELLIN ■ Der Fehrbelliner Hort will seinen Schützlingen zum Kindertag gratulieren. Deshalb veranstaltet die Einrichtung an der Fehrbelliner Johann-Heinrich-Bolte-Grundschule einen Tag vor dem Ehrentag der Kleinen am Donnerstag, 31. Mai, zwischen 14 und 17 Uhr ein Kindertagsfest.

Gab-Fest als
Sondertermin
für Blutspende

PROTZEN ■ Nicht nur feiern wollen die Gabianer von der Protzener Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung (Gab) am Sonnabend, 9. Juni. Auch an diesem Tag, an dem sie 15 Jahre alt werden, wollen sie ihre soziale Ader zeigen und lassen den DRK-Blutspendendienst kommen. So können Gesunde im Alter von 18 bis 68 Jahre in der Zeit von 11 bis 14 Uhr sich das flüssige Gut abzapfen lassen. Als kleines Dankeschön bereiten die Gab-Mitarbeiter einen kleinen Imbiss vor. Das Blut durchläuft viele Laboruntersuchungen, bei denen nach Krankheiten gefahndet wird. Auffällige Befunde werden den Spendern mitgeteilt, die außerdem erfahren, welche Blutgruppe sie haben. Dieser Service kostete beim Arzt 60 Euro, so der DRK. MAZ



Held aus Stahl Beim Tag der offenen Tür des Internationalen Bundes (IB) in Dabergotz begrüßte gestern ein Stahlheld die zahlreichen Gäste.



Held der Arbeit Keine Angst vor Rampenlicht hatten die Tischler-Azubis: Auch wenn ihnen viele Menschen über die Schulter guckten, frästen sie lupenreine Namensschilder. Rund 200 Jugendliche bildet der IB in seinen drei Standorten Dabergotz, Neuruppin und Gildenhall aus; 112 sind dort in berufsvorbereitender Ausbildung. FOTOS (2): PETER GEISLER

Hoffnung auf Startkapital

Förderkreis und kirchliches Bauamt besuchten das Vicheler Gotteshaus

CELINA ANIOL

VICHEL ■ Drei Vertreter des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg besuchten am Dienstag das vom Schwamm befallene Vicheler Gotteshaus. Doch diesmal ging es nicht vordergründig um die stark sanierungsbedürftige Kirche, sondern vor allem um den erst Anfang dieses Jahres gegründeten Förderverein „Vicheler Dorfkirche“. Dieser hat sich beim Förderkreis um den Preis „Startkapital für neu gegründete Kirchen-Fördervereine“ beworben. Die Besucher nahmen also vor allem das Engagement des Vereins unter die Lupe.

Der Förderverein schnitt gut ab. „Ich kenne die Vicheler Kirche schon lange, und beim ersten Treffen vor langer Zeit sah die Lage recht hoffnungslos aus. Ich bin richtig beeindruckt, dass die Menschen vor Ort innerhalb kurzer Zeit so viel erreichen konnten“, sagte Geschäftsführer des Förderkreises Bernd Janowski.

Sein Urteil ist allerdings nicht entscheidend, da er von den insgesamt 23 Bewerbern nur berichtet. Eine unabhängige externe Jury wird dann Mitte Juni über die Preisvergabe befinden.

„Wir würden uns sehr freuen, wenn der Förderkreis uns auswählen sollte“, sagte gestern die stellvertretende



Wolf-Dietrich Meyer-Rath (l.), Anne Nentwich und Bernd Janowski (Mitte) vom Förderkreis waren vom Engagement des Vicheler Vereins begeistert, den seine Vorsitzende Susanne Bergholz und ihre Stellvertreterin Claudia Pirch-Masloch (r.) vorstellten. FOTO: PRIVAT

Vereinsvorsitzende Claudia Pirch-Masloch. Denn auch wenn das Preisgeld in Höhe von 2500 Euro nur ein Tropfen auf den heißen Stein sei – „viele Tropfen bringen einen Gesamtbetrag“. Allein die dringend erforderliche Beseitigung des Hausschwammes

wird auf 150 000 Euro geschätzt. Für Zweidrittel der Summe springt die Kirchengemeinde ein. 50 000 Euro muss der Verein noch aufreiben. Dafür müssen die Vicheler kräftig die Werbetrommel rühren – da kämen die 2500 Euro gerade recht. Und auch der Öf-

fentlichkeitsfaktor dürfe nicht unterschätzt werden: Der Preis wird vom Bischof Wolfgang Huber und Kulturministerin Johanna Wanka am 14. September übergeben. Die Preisverleihung könnte Menschen auf das Gotteshaus im eher unbekanntem Vichel aufmerksam machen, die sonst nichts von dessen Existenz erfahren hätten, hofft Claudia Pirch-Masloch.

Damit die Rettungsaktion des Backsteinbaus wie geplant im Frühjahr 2008 starten kann, muss unabhängig vom Geld auch noch das Kirchliche Bauamt der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz grünes Licht geben. Doch auch in dieser Richtung scheinen die Vicheler ein gutes Händchen zu haben: Erst gestern kam Jürgen Kübart vom Kirchlichen Bauamt in der Dorfkirche vorbei und ließ sich von Pfarrer Stephan Scheidacker und der Fördervereinsvorsitzenden Susanne Bergholz ausführlich den Stand der bisherigen Bemühungen für den Erhalt der Kirche schildern. Das Ergebnis des Treffens: weitere intensive Zusammenarbeit mit dem Ziel, die Schwammsanierung 2008 zu beginnen. Dieser Besuch zeige, dass das Interesse der Landeskirche an dieser Dorfkirche geweckt wurde, urteilt Bernd Janowski vom Förderkreis Alte Kirchen.

Im Kampf gegen
Dreck, Müll, Lärm

Gemeinsame Kontrollen auch 2007

RHEINSBERG/MENZ ■ Unter dem Motto „Mit Sicherheit in die kommende Tourismussaison“ trafen sich am Dienstag 17 Vertreter von Ordnungsämtern, Naturschutz- und Fischereibehörden, Naturwacht, Polizei und Wasserschutzpolizei in der Verwaltung des Naturparks Stechlin-Ruppiner Land, um die Kontrollen des vergangenen Jahres auszuwerten und eine gemeinsame Strategie fürs laufende Jahr zu entwickeln.

Fünfmal rückten die Naturwächter im Jahr 2006 zu gemeinsamen Komplexkontrollen aus, darunter im Juni in der Nähe von Rheinsberg und im August am Ruppiner Gewässer. 60 Verstöße wurden dabei registriert, unter anderem illegales Zelten (29), illegale Befahren mit Autos (22), illegale Feuerstellen im Wald (9) und Missachtung des Rauchverbotes bei erhöhter Waldbrandgefahr. Abgesehen von den Großkontrollen waren im vergangenen Jahr auch 13 ABM-Kräfte von Mai bis Oktober im Auftrag des Landkreises an Brennpunkten wie Gudelacksee, Tornowsee, Kalksee und am Rheinsberger Rhin unterwegs, um zum Beispiel Müllsäcke einzusammeln oder um mehrere hundert Male an die Leinenpflicht für

Hunde und an das Feuerverbot im Wald zu erinnern.

Die Aktionen kamen bei den Menschen insgesamt sehr gut an, weiß die neue Naturwachtleiterin Anke Rudnik. „Die Mehrzahl der Einwohner und Besucher bewertet positiv, dass wir uns vor Ort um die wenigen ‚schwarzen Schafe‘ kümmern, die mit Dreck, Müll und Lärm der Mehrzahl unserer Gäste den Naturgenuss vermiesen“, sagte sie bei dem Treffen. Auch Naturparkleiter Mario Schrupf beurteilte die Aktionen positiv: „Die gemeinsamen Kontrollen haben dazu beigetragen, die Schwerpunkte kennenzulernen und auch bei der täglichen Routinearbeit vor Ort einen Blick darauf zu werfen.“

Wohl auch aufgrund dieser positiven Bilanz beschlossen die Naturschutzakteure an diesem Tag, auch in diesem Jahr verstärkt gemeinsame Kontrollen in Schwerpunktgebieten des Naturparks durchzuführen. „Ich freue mich, dass alle beteiligten Institutionen und Behörden so gut mitziehen. Aus eigenem Erleben weiß ich, wie schwer es der Familie zu vermitteln ist, an Feiertagen außerhalb der regulären Arbeitszeit endlich auf Kontrolltour zu gehen“, sagte Mario Schrupf. MAZ

LESERPOST

Zum Artikel „Erschrocken über Desinteresse“, MAZ vom 12./13. Mai

Unverständliche Beschlussfassung



In dem Bericht „Erschrocken über Desinteresse“ berichtet die MAZ über eine Sitzung der Gemeindevertretung von Fehrbellin am Donnerstag, 10. Mai, in dem wir Anwohner der Florastraße uns beschwert haben, dass wir nicht im Vorfeld über Einzelheiten des Ausbaus der Gehwege informiert worden sind. Die MAZ schrieb unter anderem, dass wir erstmalig in dieser Angelegenheit und nunmehr „kurz vor Toresschluss“ erschienen seien.

Dass wir uns erst kurz vor Toresschluss zu Wort melden wollten, stimmt so nicht.

Wenn der Fehrbelliner Ortsbürgermeister Jürgen Sternbeck der Frau Ilka Mladek, wohnhaft in der Florastraße 3,

nicht gesagt hätte, dass später noch eine Anwohnerversammlung zu unserem Bürgersteigvorhaben durchgeführt wird, hätten wir uns ganz sicher selbst um Informationen gekümmert.

Ein Hinweis auf stattfindende Sitzungen im Amt wäre wohl angemessener und korrekter gewesen. Garantiert hätten auch schon vor dem 10. Mai fast alle oder sogar alle Bewohner der Florastraße teilgenommen. Und im Übrigen, wenn ich eine Minute vor Abfahrt des Zuges auf dem Bahnsteig stehe, verpasse ich den Zug nicht.

Es ist für mich unverständlich, dass, obwohl unsere Fragen nicht umfassend beantwortet wurden, die gewählten

Ben, mich bezüglich offener Fragen an die zuständige Mitarbeiterin vom Bauamt zu wenden, die an dieser Sitzung unverständlicherweise nicht teilnahm.

Fazit: Ich und eventuell weitere Bürger der Florastraße sind nicht aus Desinteresse gegangen, sondern weil die Antwort vom Bauamt auf unsere Fragen ja noch ausstand und an dem Abend auch nicht gegeben werden konnte.

Wichtig ist: Kein einziger Bürger wusste, dass an dem Abend der Planer das Vorhaben noch vorstellen würde. Das haben wir erst erfahren, als der erste Bürger der Florastraße den Sitzungsraum verlassen hatte. Mir ist schon bewusst, dass es unhöflich ist,

eine Sitzung vorzeitig zu verlassen, aber ist der Unmut der Anwesenden nicht zu verstehen?

Ich möchte nochmals betonen, dass für alle Belange der Gemeinde unsererseits großes Interesse besteht. Ich habe mir sogar zur Information die gültige Fehrbelliner Satzung von Herrn Jürgen Sternbeck geben lassen.

Marianne Schwarz,
Fehrbellin

Wir weisen darauf hin, dass die Leserbriefe nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben, sondern die der Einsender. Aus technischen Gründen müssen Leserbriefe mitunter gekürzt werden.

Die Redaktion

Ortsbeirat will
Kurtaxe sinnvoll
einsetzen

RHEINSBERG ■ Der Ortsbeirat von Rheinsberg hat in seiner jüngsten Sitzung über die sinnvolle Verwendung von Mitteln aus der Kurtaxe beraten. Dabei wurde festgestellt, dass die von der Verwaltung angesetzten Einnahmen für das laufende Jahr in Höhe von 15 300 Euro vermutlich weit übertroffen werden, weil das IFA-Hotel nicht berücksichtigt wurde, was am 15. Juli eröffnet wird. Sollten noch freie Mittel zur Verfügung stehen, wurde vorgeschlagen, die Bibliothek bei der Anschaffung von Regionalliteratur zu unterstützen, zumal sie auch von Urlaubern genutzt wird. Außerdem wurde über den Kauf von Geräten für einen Spielplatz und über die Unterstützung des Badebetriebes in der Seebadeanstalt gesprochen. jr